

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 23  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Fremura, Alberto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

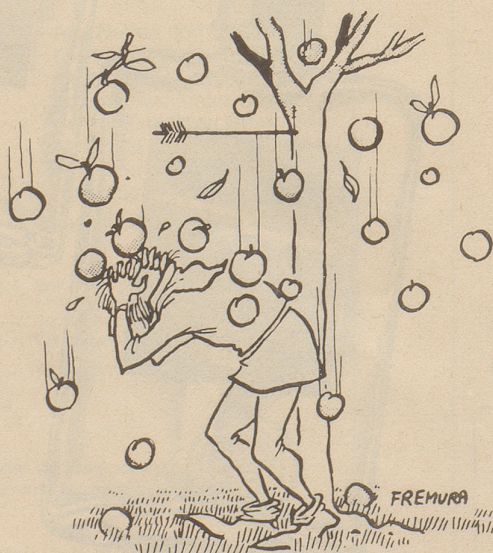
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Diagnose: arbeitssüchtig



Endlich ein fundamentales ärztliches Forschungsergebnis. Als Laie war ich der Diagnose längst auf der Spur. Aber niemand hat es mir recht geglaubt: es gibt Menschen, die sind richtig krank – sie sind arbeitssüchtig.

Rauschgiftsucht, Tablettsucht, Alkoholsucht – das sind altbekannte Süchte. Mit denen kann man sich abfinden.

Aber was der amerikanische Psychiater Dr. Nelson Bradley behauptet, ist vielen neu.

Er spricht von Menschen, die unter triebhaftem Arbeitsverlangen und ohne andauernde Beschäftigung unter Entziehungssymptomen litten.

Da habe ich ein gutes Gewissen. Mich kann er damit nicht meinen. Ueberhaupt meint er ja die Amerikaner, keineswegs etwa die Schweizer.

Das geht deutlich daraus hervor, wenn er von Leuten spricht, die sich um Ueberstunden reißen, die stolz darauf sind, in den letzten 17 Jahren keine Ferien mehr genommen zu haben.

So etwas kann nur einem Amerikaner in den Sinn kommen.

Der Herr soll bitte einmal in die Schweiz reisen und seine Untersuchungen auf die Eidgenossen ausdehnen. Dieser Dr. Bradley müßte bald feststellen, daß der Schweizer in weiser Muße seine Tage verbringt, unendlich maßvoll seine Arbeitskraft einsetzt und im Durchschnitt ein Verhalten an den Tag legt, das dem Tatbestand der Arbeitsscheu recht nahe kommt. Diese armen Amerikaner.

Man muß fast annehmen, daß die täglich früh und mit peinlicher Pünktlichkeit irgendwo als Arbeitstier antreten statt auszuruhen und wirklich nur zu arbeiten, wenn sie Lust und überschüssige Kraft dazu haben.

Kurz, so wie wir es tun. Ein durch und durch freies und gelockertes Verhältnis zum Begriff Arbeit, im Einklang mit jener Freiheit, die in der Bundesverfassung verbrieft ist. Dem echten Schweizer fällt es schwer, sich etwas anderes vorzustellen.

Werden einzelne rückfällig, d. h. arbeitssüchtig, schreiten bei uns Arbeitgeber und Hausarzt ja unverzüglich ein. In der Regel bin ich gegen Zwangseinweisungen in Anstalten. Arbeitssüchtige aber müssen gerettet und zu Entwöhnungskuren verpflichtet werden.

Wie schön, daß ich zu den Geretteten gehöre. Ernst P. Gerber